FLORA.

№ 27.

Regensburg. Ausgegeben den 5. September **1862.**

Inhalt. *Pilosella* als eigene Gattung aufgestellt von den Brüdern Fr. Wilhelm und Carl Heinrich Schultz-Bipontinus.

Pilosella

als eigene Gattung aufgestellt von den Brüdern Friedrich Wilhelm und Carl Heinrich Schultz-Bipontinus. *)

Schon 1843 haben wir beschlossen, *Pilosella* als eigene Gattung aufzustellen, im Herbar bereits mit dieser Arbeit begonnen und die betreffenden Kästen als *Pilosella* bezeichnet. In Flora B. Z. 1850, S. 209 hat F. W. Schultz dieser Ansicht vorübergehend erwähnt, sie aber gleich wieder zurückgenommen. Nun nach langjährigen Studien über die Hieracien haben wir uns überzeugt, dass *Pilosella* als eigene und zwar sehr natürliche Gattung von *Hieracium* getrennt werden muss, und vom 31. März bis 6. April sechs hiehergehörende Kästen und einen Pack aus v. Fröhlichs Herbar Exemplar für Exemplar durchgegangen, um uns über den Werth der Arten und Bastarde zu verständigen, eine mühevolle aber sehr dankbare Arbeit. Früher hatten wir die Ansicht, dass *Pilosella* mit *Hieracium* Bastarde mache, z. B. mit *Hieracium alpinum*, sind aber davon zurückgekommen und betrachten nun die vermeintlichen Bastarde als Arten. Dass es bei *Pilosella* viele Bastarde gibt, ist gewiss und hat F. W. Schultz durch künstliche Bastardirung bewiesen. In unseren

*) Die Autorität Sz. Sz. bedeutet Gebrüder Schultz.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05977-0453-1

Gärten haben wir u. a. Bastarde von *Pilosella officinarum* Vaill. und *P. Auricula* Sz. Sz. mit immer sterilen Achaenen. *Pilosella officinarum-Auricula* = *Hieracium Schultesii* F. W. Schultz und *P. Auriculo-officinarum* - *Hieracium auriculaeforme* Fries. Beide Bastarde werden in der Cichoriaceotheca von C. H. Schultz Bipontinus ausgegeben.

Pilosella kommt bei Fuchs hist. im Jahre 1542 zuerst vor. Er bildet als *Pilosella major* p. 605 *Pilosella officinarum* und als *Pilosella minor* p. 606 *Gnaphalium dioicum* ab, zwei unserer gemeinsten Waldpflanzen, deren überwinternde haarige (folia pilosa hinc *Pilosella*) Blätter, sie auch im Winter erkennen lassen.

Im Jahre 1586 gibt Camerarius epit. p. 708 und 709 als *Pilosella major* zwei Abbildungen unserer *Pilosella officinarum*, hat also die Gattung rein.

Im Jahre 1721 stellt Vaillant in act. gall. p. 180 die Gattung *Pilosella* auf und sagt: „la hampe et les jets trainants que pousse la *Pilosella* la font aisement distinguer de toutes les autres Cichoracées. Cette hampe soutient une seule fleur.“ Vaillant, welcher wie Camerarius, unter *Pilosella* blos unsere *Eupilosella* (*Pilosella officinarum* Vaill. et species affines) verstanden, hat die andern Arten unter *Hieracium*.

Der scharfsinnige Wallr. Sched. crit. (im Jahre 1822) hat unter *Hieracium* p. 405—419 eine Abtheilung I. Pilosellae mit 10 Nummern, von welchen die letzte, *Hieracium praemorsum* L., eine Crepidee ist. S. 405 sagt er treffend: „Omnes Pilosellae arctissimo profecto connectuntur affinitatis vinculo“ und führt S. 406 *Hieracium pedunculatum* Wallr. *hybrida* ex *H. Pilosella* et *H. fallace?* l. c. p. 407) und S. 417 *Hieracium Rothianum* Wallr. (*H. setigerum* Tausch 1828) als neu auf.

Der eigentliche wissenschaftliche Begründer für die europäischen Arten der Gattung *Pilosella* ist Tausch Flora B. Z. 1828. I. Beibl. p. 50 u. f., welcher in seinen klassischen Bemerkungen über *Hieracium* und einige verwandte Gattungen viele nicht zur Gattung *Hieracium* gehörende Arten ausgeschieden und den Rest p. 50 in zwei Abtheilungen gebracht hat:

I. *Pilosella* mit 30 und

II. *Aurella* mit 27 Arten.

Unter *Pilosella* begreift er diejenigen Arten Europa's, welche wir zur eigenen Gattung *Pilosella* erhoben haben, unter *Aurella* unsere Gattung *Hieracium* mit Ausschluss von *Hieracium staticefolium* = *Tolpis staticefolia* Sz Bip. Die grösste Zahl der spä-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05977-0454-7

teren Schriftsteller ist Tausch gefolgt, hat aber meist *Aurella* in mehrere Gruppen getheilt.

Monnier im Jahre 1829 in seinem essai sur les *Hieracium* p. 71 trennt als Stenotheca einige nordamerikanische Arten mit kurzem Schnabel der Früchte, welche wir mit *Pilosella* vereinigen.

El. Fries im Jahre 1848 in seinen berühmten symbolis ad historiam Hieraciorum erweitert Monniers Stenotheca in seiner series quarta und bringt unter dieselbe die aussereuropäischen Hieracien, welche wir mit Ausnahme seiner *Stirps Tolpidiformis* n. 91—93 und dann von n. 105 zu unserer Gattung *Pilosella* ziehen.

Sämmtliche Hieracien Amerika's mit Ausnahme weniger Arten des Hochnordens *(Hieracium alpinum* L., *H. murorum* L., *H. vulgatum* Fr., und einiger Accipitrinen*)* gehören auch zu unserer Gattung *Pilosella,* haben aber etwas grössere, manchmal in einen kurzen Schnabel endende Früchte (Stenotheca Monn.), meist einen schmutzigen Pappus,die Köpfe in eine Panicula gestellt und nie Stolonen. Der Formenkreis der amerikanischen Pilosellen ist aber sehr gross, da sie sich vom höchsten Norden bis zum tiefsten Süden und von der Ebene bis 12,000 Fuss in die Alpen erstrecken. Torrey und Gray fl. north America II. haben den Unterschied zwischen unseren Hieracien und Pilosellen auch recht gut gefühlt, indem sie unsere Hieracien p. 575 als §. 1 als *Eukieracium* und unsere Pilosellen als §. 2, Stenotheca, p. 476 auffassen.

Den Gattungscharakter von *Pilosella* bestimmen wir also:

Pilosella Sz. Sz. herb. 1843. (*Pilosella* Fuchs, Camer., Vaill., Tausch; Stenotheca Monnier, Hieracii sp. auct., Hieracii ser. I. *Pilosella* excl. *H. olympico* Boiss.! et ser. IV Stenotheca excl. sp. supra notatis cl. Friesii).

Capitulum pl. parvum, multiflorum, floribus apice glabris (quandoque monstrose tubulosis), sulphureis, aureis, vitellinis, aurantiacis, albis vel roseis, radialibus saepius dorso vittâ purpurea v. carneâ decoratis. Involucrum subimbricatum, saepius calyculatum, stellato-glanduloso-pilosum, rarius glabrum, maturitate reflexum.

Achaenia specierum europaearum minima $^3/_4$—1 lin. longa, apice truncata, americanarum, 1—1$^1/_2$ lin. longa, apice quandoque in rostrum breve attenuata (Stenotheca Monn.), cylindracea, inferne attenuata et callo basilari parvo instructa, aterrima 10-costulata, costis valde prominentibus, aequalibus, minute transverse rugulosis v. aculeolis parvis arrectis asperulis,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05977-0455-3

apice in cornua brevia dentiformia patenti-arrecta expansa. Pappus albus, niveus v. sordidus, 1-serialis, setis tenuibus subaequalibus breve dentatis, accumbentibus, ita ut inter singulas interstitium, licet angustissimum observetur.

Herbae europaeo-orientales v. americanae, planitiei v. alpinae, vernales v. aestivales, ♃, rhyzomate brevi succiso, repente, fibroso v. a caule discreto, saepius stoloniferae, indumento pl. triplici munitae, pilis nempe stellatis, simplicibus, basi saepius bulbosis, elongatis v. apice glanduliferis, rarius glaberrimae, foliis subintegris, nunquam maculatis v. reticulatis (specierum Americae nonnullarum subreticulatis et Pilosellae venosae venis pl. coloratis) tenuibus, v. succulento-carnosis, scapo saepius 1-cephalo, furcato, vix sulcato, corymbifero v. paniculato (specierum americanarum), capitulis saepius confertis, imo glomeratis, rarius caule foliato, rigido *(P. echioides)* v. aphyllopodo *(P. paniculata, scabra.)* Sceleton Pilosellarum hieme destruitur et nonnisi in speciebus caule foliato e. g. *P. echioide* perhiemat uti *Hieracia.*

Obs. Hieracii capitula sunt magna, flores conspicui sulphurei v. aurei, apice saepius ciliata, achaenia magna $^3/_4$—2 lin. longa, cylindraceo-turbinata, atra, castanea v. alutacea, apice truncata v. in marginem patenti-reflexum, annuliformem excurrentia, 10-costata, costis obtusioribus, glabrioribus, pappus praecipue basi sordescens biserialis, setis longius dentatis, inaequalibus, incumbentibus, intimis longioribus, inferne dilatatis, externis brevioribus, tenuioribus.

Herbae ♃ hemisphaerii borealis nunquam stoloniferae, foliis dentato-incisis, saepius maculatis, caule 1-polycephalo, paniculato-corymboso. (Crepidis folia pl. sunt runcinato-dentata, Pilosellae vero subintegra, denticulata.

Ueber die Arten der Gattung *Pilosella.*

Unsere schon im April fertige Arbeit ist, wie es bei häufigen anderweitigen Berufsgeschäften zu gehen pflegt, liegen geblieben, was wir als ein Glück betrachten, da uns gestern die schöne Arbeit von Elias Fries „Epicris generis Hieraciorum." Upsaliae 1862. 8°. 158 S. als Geschenk zugekommen ist. Dieselbe können wir nun noch benutzen und dadurch die Wissenschaft vor manchem lästigen Synonyme bewahren.

Als Subgenus I. stellt Fries pag. 9 *Pilosella* auf, ähnlich wie in den Symbolis, hält es für praktisch *Pilosella* als Gattung

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05977-0456-9

zu trennen, hat aber dabei bloss die europäisch-orientalischen Arten im Auge, und trennt mit vollem Rechte *Hieracium olympicum*, wie wir es in unserem Manuscripte schon längst gethan und stellt es zu *Hieracium siculum* und *lucidum* Gussone's und *H. Garibaldianum* p. 111. Die Früchte von *H. olympicum (H. pilosissimum* Friv.*)* aus der Hand von Boissier selbst sind aber castanea, 2 lin. longa und der pappus flavescens biserialis. In der Epicrisis p. 26 zieht Fries zu seinem Subgenus *Pilosella* das *Hieracium subnivale* Gren! Godr. fl. d. Fr. II, p. 26, welches uns bei *H. glanduliferum* Hoppe! nach Greniers Vorgang. einen bessern Platz zu haben scheint. Ich besitze leider nur ein blühendes Exemplar vom Originalstandorte. Was die neuere Eintheilung von Fries betrifft, so stimmt sie mit der unsrigen viel mehr überein als die in den Symbolis, wesshalb wir derselben folgen und sie mit unseren Anmerkungen begleiten wollen.

Sectio I. Pilosellae europaeo-orientales.

1) *Hieracium Pilosella* L. Fries epicr. p. 10 ist ein grosser Zankapfel. Fries begreift unter demselben viele später von uns zu erörternde Bastarde und mehrere Arten, als:

Pilosella officinarum Vaill. Act. gall. an. 1721, p. 181 = *Hieracium Pilosella* Lin. — Sz. Bip. in Flora B. Z. 1833, p. 607.

Pilosella Peleteriana Sz. Sz. [1]) = *Hieracium Peleter.* Merat. paris. p. 305 an. 1812.

Pilosella Hoppeana * = *Hieracium Hop.* Schultes! Oester. Fl. II. p. 428 (an. 1814). — *H. pilosellaeforme* Sternb. et Hoppe! in Denkschr. d. bot. Ges. in Regensburg II. (an. 1818) p. 138 N°. 43. — Sz. Bip. in Flora B. Z. 1833, p. 606.

Bemerkung. *Pilosella Hoppeana* ist eine Hochalpenpflanze, welche von Sz. Bip. a. a. O. schon 1833 „involucri foliolis externis lato-ovatis, internis lato-linearibus" unterschieden wurde, während bei der polymorphen *Pilosella officinarum* die involucri foliola tenuia, externa lanceolata, interna anguste linearia sind. *Pilosella Peleteriana,* welche bei Deidesheim so häufig ist, unterscheidet sich von *P. officinarum* durch folgende an Ort und Stelle an Tausenden von Exemplaren gemachte Merkmale.

P. Peleteriana, robusta, stolonibus abbreviatis, foliis ob-

---

[1]) * = Sz. Sz.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05977-0457-5

longo-lanceolatis, acutiusculis, superne 4—6 lin. et cum pilis, 2 lin. longis, 8—10 lin. longis, in petiolum abeuntibus late alatum, 1 lin. longum, cum pilis, hic 6 lin. longis, patentibus, etiam 8—10 lin. latis, ita ut folia cum pilis sint subaequilata; scapo pilis stellatis canescente et villis sericeis capitulum versus pl. in glanduliferos transeuntibus; capitulis majoribus; involucri villosi, superne pallidi, et quandoque purpurescentis, squamis ext. lineari-lanceolatis, cum bracteis scapi superioribus laxis; ligulis radii subtus vitta roseâ, rarius albente decoratis. 10 dies post *P. officinarum* floret e. g. 1862 die 10. m. Maji.

Pilosella officinarum vero planta est gracilis, stolonibus elongatis, capitulis minoribus, pilis brevioribus, plerisque glanduliferis, foliis obovato-spathulatis v. lato-lanceolatis in petiolum alatum attenuatis; involucri basi ventricosi, nigricantis, pilis glanduliferis muniti, squamis adpressis; ligulis radii subtus vittâ purpurea decoratis.

Wir haben beide unter einander wachsende, ausgezeichnete Arten kultivirt und ganz beständig gefunden.

Als Art ist wohl noch zu betrachten die von uns nicht beobachtete aber schon von Haller 1768 angedeutete *Pilosella velutina* * = *Hieracium vel.* Hegetschw. Fl. der Schweiz p. 774 (an. 1840) nach schönen Schweizerexemplaren zu urtheilen. Es ist eine Alpenpflanze, welche foliis utrinque pilis stellatis canis sehr ausgezeichnet ist.

Pilosella macrantha * = *Hieracium macranthum* Ten. Fl. Nap. V. p. 190. — Guss.! Fl. Sic. II, p. 403 ist vielleicht bloss Form unserer *Pil. Peleteriana*, hat aber involucri foliola latiora, tomentosa, pilis nigricantibus tomento immersis. Von *Pil. Hoppeana*, einer Alpenpflanze, unterscheidet sie sich foliolis involucri non albo marginatis und durch die geographische Verbreitung.

Pilosella argyrocoma * = *Hieracium Pil. arg.* Fries epicr. p. 12 aus Spanien ist uns unbekannt, soll aber durch den langen wolligen Ueberzug sehr ausgezeichnet sein.

*Pilosella Tenoreana** = *Hieracium T.* Fröl. in DC. pr. VII. p. 200. = *H. Pil.* * pseudo-*Pilosella* Ten. — Fries l. c.

Die hier vorgetragenen Arten haben wir als Sectio I. *Eupilosella* Sz. Sz. = *Pilosella* Vaill. unterschieden. Stolones repentes; scapi 1-cephali; capitula speciosa, flores sulphurei, radiales infra rubro vittati, folia decumbentia infra rarius utrinque pilis stellatis cana.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05977-0458-0

2) *Pilosella stolonifera* Sz. Sz. = *Hieracium st.* W. K. — El. Fries epicr. n. 2 ist eine ausgezeichnete osteuropäische, früher von uns mit Unrecht für Bastard gehaltene Art, welche die Eupilosellen mit unseren Malacophyllen (Sz. Bip. über *Hieracium Sauteri* p. 3) nämlich *Pilosella pratensis* und *P. aurantiaca* verbindet.

Pilosella stoloniflora haben wir in unserm Manuscript bezeichnet als *Eupilosella* B. *Canescentia.* Capitula magna Eupilosellae et flores infra saepe purpurascentes; folia pallida, magna mollia, infra canescentia, scapus mediocris, fistulosus, mollis, oligocephalus, subfurcatus, involucra ventricosa; stolones robusti adscendentes, saepius capituligeri.

3) *Pilosella bifurca* * = *Hieracium bifurcum* M. B. — Fr. ep. p. 13 haben wir als Bastard angesprochen und zwar die Bieberstein'sche Pflanze als *Pilosella officinarum — echioides.* Fries zieht als Synonym *Hieracium bitense* Fr. Sz. hierher und zwar nach ihm von uns mitgetheilten, im Garten zu Deidesheim kultivirten Exemplaren, welche von einem Exemplare vom Frankensteiner Schlosse stammen, das unter den Eltern, *P. officinarum* und einer ziemlich kahlen Form von *P. praealta* als Bastard erkannt und im Garten sich als solcher bewährt hat.

4) *Pilosella cernua* * = *Hieracium c.* Fr. p. 14. Wir können an von Blytt. mitgetheilten Exemplaren nichts nutirendes finden, so wie uns überhaupt keine Pilosella bekannt ist, welche capitula nutantia oder cernua hätte.

5) *Pilosella sphaerocephala* * = *Hieracium sph.* Fröl. — Fr. p. 14 ist eine ausgezeichnete Alpenpflanze.

6) *Hieracium versicolor* Fr. p. 15 scheint uns *H. sphaerocephalum* ϑ. *discolor* Fröl.! in DC. pr. VII. 201 zu sein. In der Abhandlung über *Hieracium Sauteri* (*Pilosella officinarum — aurantiaca*), welche im Garten immer sterile Achaenen hat, haben wir uns über die von Caflisch im Allgäu gesammelte und die Hausmann'sche Pflanze aus Tyrol (*H. Hausmanni* Rchb. f.), welche Fries beide zu seinem *H. versicolor* zieht, ausgesprochen, und wir sind nun überzeugt, dass beide zur Fries'schen Pflanze gehören und führen sie auf als:

Pilosella sphaerocephala var. *discolor* Sz. Sz.

Frölich hat seine Pflanze nach 4 im Herbar vorliegenden Exemplaren ebenfalls in Tyrol gesammelt und zwar im August 1823 in alp. oenipontan. „Pazer-Kofl versus d. 3 Mohren."

Bemerkung. *Pilosella longipes* Sz. Sz. = *Hieracium*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05977-0459-8

longipes C. Koch! in Linnaea XXIII, p. 608 hat etwas ganz Eigenthümliches und erinnert an *P. cernua*. Die Pflanze ist aus Samen der zweiten kaukasischen Reise C. Kochs im Berliner Garten gezogen worden, aber leider ausgegangen. Wir haben blos sehr lange dichotome Stolonen mit vielen 2—3-köpfigen Aesten.

Die von C. Koch aus dem Kaukasus (Hemschin) als *Hieracium glaciale* Koch. mitgetheilte Pflanze halten wir für *Pil. sphaerocephala.*

Das *Hieracium furcatum* (non Hoppe) Visiani! Fl. dalmat. p. 121 n. 775 gehört auch nicht zu der Pflanze *(Pil. sphaerocephala)*, für welche sie unser Freund bestimmt hat, sondern bildet eine neue Art, womit Visiani, dem wir das ächte *Hieracium furcatum* Hoppe's überschickt haben, in einem Briefe vom 12. Mai übereinstimmt. Die Diagnose unserer neuen Art ist: *Pilosella Visianii* Sz. Sz. Rhyzoma descendens. Caulis spithameus, setosus, dichotomus, infra medium in axilla folii lanceolato-linearis, $^3/_4$ poll. longi, ramum edens palmare, 2 cephalum, superne vero in axilla foliolorum hyalinorum (more *Pil. Auriculae*) dichotome ramosus, ramis strictis, pilis stellatis, glanduliferis, nonnullisque setis munitis, 2—1 cephalis, in corymbum 9-cephalum dispositis. Folia anguste lanceolata, 2 poll. longa, $^1/_4$ poll. lata, setosa, obtusa. Capitula parva, involucri $2^1/_2$ lin. alti foliola pilis stellatis et glanduliferis modice munita: Flores flavi. Medium quasi tenet *Pil. Auriculam* inter et *Pil. praealtam.*

Locus natalis: in Dalmatiae agris circa Sebenico et Spalato jam *Pil. spaerocephalae* nostrae, plantae mere alpinae, repugnat.

7) *Pilosella hybrida* Sz. Sz. = *Hieracium hybridum* Chaix. — Fries p. 15.

8) *Pilosella brachiata* Sz. Sz. = *Hieracium brachiatum* Bertol.! — Fries p. 16 halten wir für Bastard = *Pil. officinarum — praealta.* Die von Fries von Strassburg durch Lagger erhaltene hier aufgeführte Pflanze ist aber eine gute nur mit *Pilosella Rothiana* zu vergleichende Art:

Pilosella Villarsii Sz. Sz. = *Hieracium Villarsii* F. Sz. in Flora B. Z. 1861 p. 35, von welcher wir gestern, 4. August, im Garten von der zweiten Generation, der von F. Sz. von Rheinzabern in der Pfalz mitgebrachten Exemplaren Saamen für alle botanischen Gärten gesammelt haben, da alle Achaenen fruchtbar sind.

9) *Pilosella auriculaeformis* Sz. Sz. = *Hieracium aur.* Fries p. 17 halten wir für Bastard: *Pil. Auriculo—officinarum*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05977-0460-9

und haben es im Garten mit *Pilosella Schultesii* * *(Pil. officinarum — Auricula.)* Wer diese ausgezeichneten Bastarde einmal gesehen hat, wird sie kaum verwechseln. Setzlinge stehen allen Gärten zur Verfügung. Fries sagt p. 18: semina quotannis ex Ht. Ups. distribuuntur, was unseren Beobachtungen widerspricht. Es gibt auch mehr oder weniger fruchtbare Bastarde, wie wir bei Cirsium beobachtet haben.

10) *Pilosella castellana* Sz. Sz. = *Hieracium castell.* Boiss.! — Fries p. 18. Diese ausgezeichnete Art möchten wir lieber in die Nähe von *Pilosella pumila* stellen.

II. *Auriculina* Fries epicr. p. 18.

11) *Pilosella serpyllifolia* Sz. Sz. = *Hieracium serp.* Fries p. 19.

12) *Pilosella myriadenia* * = *Hieracium myr.* Boiss. et Reut. — Fries p. 19.

13) *Pilosella Auricula* * = *Hieracium Aur.* Lin. — Fries p. 19.

14) *Pilosella suecica* * = *Hieracium s.* Fries p. 20.

15) *Pilosella rhodantha* * = *Hieracium rh.* Fries p. 21.

16) *Pilosella Blyttiana* * = *Hieracium Blytt.* Fries p. 21.

17) *Hieracium floribundum* Wimmer! — Fries! H. N. XIII. No. 8, 9. — Fr. epicr. p. 22. Hier gibt es eine Controverse, denn es handelt sich offenbar um zwei ganz verschiedene Arten oder Formen. Die Pflanze aus Schlesien (*H. floribundum* Wimm.! Grob.) scheint nach einem halben Dutzend Wimmer'scher bei Breslau gesammelter Exemplare *Pilosella praealto — Auricula* * zu sein = *Hieracium (Pilosella*) sulphureum* Döll. rhein. Flora p. 521 (an. 1843).

Die Pflanze aus den Alpen Norwegens, welche Blytt in zahlreichen Exemplaren mitgetheilt und Fries H. N. XIII, 8. ausgegeben, ist auf den ersten Blick als Art kenntlich, und erinnert besonders an *P. Auricula* und auch an *P. sphaerocephala*. Der langgestreckte, schlanke, oben dichotome wenigköpfige Stengel, der vielmal (5—10-mal) länger ist als die kurzen verkehrteiförmig lanzettlichen, oben etwas cuspidirten Blätter zeichnet diese Art auf den ersten Blick aus. Wir hatten im Manuscript diese Pflanze zu Ehren des verdienten Pilosellologen Blytt genannt, mussten aber denselben aufgeben, da unser grosser Meister Elias seinen Freund durch eine neue Art schon verewigt hat.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05977-0461-5

Wir nennen nun die norwegische Pflanze *Pilosella brachyphylla* Sz. Sz. = *Hieracium floribundum* Fries quoad loca natalia norvegica an et islandica? Rhyzomate repente breve stolonifero, foliis ovato-spathulatis, subcuspidatis, glaucis margine carinaque longe setosis brevibus, scapo foliis 5—10-plo longiore, gracili, aphyllo, rarius 1-phyllo, spithameo-pedali, pl. dodranthali setoso superne stellifero et glandulifero, dichotome ramoso, capitulis mediocribus, laxe corymboso-furcatis, involucro nigricante setoso, floribus sulphureis. Hab. in subalpinis Norvegiae. Blytt!

18) *Pilosella pratensis* Sz. Sz. = *Hieracium prat.* Tausch! — Fries! p. 23.

19) *Pilosella decolorans* Sz. Sz. = *Hieracium decol.* Fries p. 24.

20) *Pilosella aurantiaca* Sz. Sz. = *Hieracium aur.* Fries p. 24.

Bemerkung. Die *Auricula* ähnlichen Pilosellen haben weiche, dünne, sich fest an und selbst in den Boden wachsende überall wurzelnde Stolonen = Erdstolonen, die *praealta* ähnlichen aber haben harte, storrige, lange Stolonen, welche die Tendenz haben sich aufzurichten und meist nur am Ende mit einer Rosette wurzeln = Luftstolonen.

III. *Rosella* Fries epicr. p. 25.

21) *Pilosella micromegas* * = *Hieracium m.* Frs. p. 25.

23) *Pilosella Vahlii* * = *Hieracium V.* Fröl. — Fries p. 26.

24) *Pilosella pumila* * = *Hieracium p.* Lap. — Fries p. 26.

25) *Pilosella glacialis* * = *Hieracium gl.* Lach. — Fr. p. 27.

26) *Pilosella Laggeri* * = *Hieracium L.* Sz. Bip. — Fries p. 27.

27) *Pilosella alpicola* * = *Hieracium alp.* Schleich! Fr. l. c. Eximia species et rarissima.

28) *Pilosella petraea* * = *Hieracium p.* Frivald. — Fries p. 28.

29) *Pilosella macrotrichia* * = *Hieracium m.* Boiss.! — Fries p. 28.

Diese schöne auch von uns unterschiedene Gruppe zeichnet sich von der Auriculagruppe auch dadurch aus, dass die Blätt-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05977-0462-1

chen. aus deren Achsel die Aeste entspringen, nicht weisslich, durchsichtig und klein, sondern wirklich blattartig und grösser sind. Bei kultivirten Exemplaren von *P. glacialis*, welche unser seliger Lehrer Koch uns aus dem Erlanger Garten mitgetheilt hat, sind die Rosulae in wirklich wurzelnde Stolonen verlängert, ein Beweis, dass hier wieder ein Mehr und Weniger vorwaltet, und die Natur sich nicht so leicht meistern lässt. Eine herrliche Art ist *P. petraea*, welche uns der selige Heuffel im April 1843 mit dem Zettel Hieracium si povum mihi Schultzii dictum, geschickt hat. Wir hatten es damals als *H. breviscapum* β. *longiscapum* Fröl. in DC. pr. VII. 206 bestimmt und mit *P. echioides* verglichen. Heuffel hat es später als *H. oreopilum* Heuff. in vortrefflichen Exemplaren geschickt.

Eine höchst merkwürdige Pflanze ist *P. alpicola*, welche wir früher irrthümlich wegen der zottigen Hülle für Bastard von *P. glacialis* und *Hieracium glanduliferum* begrüsst haben. Gern berichtigen wir dies mit dem Zusatze, dass uns kein Bastard von *Pilosella* mit *Hieracium* bekannt ist und die Bastarde von *Pilosella* viel leichter zu erweisen sind als die von *Hieracium*. Wir besitzen die *Pilosella alpicola* aus Wallis von dem Saasthale: E. Thomas! Saasthal in m. Moro, Triftalpe: Lagger!; Tyrol: Seyseralpe: v. Hausmann! mit einigen Drüsenhaaren an den Köpfchenstielen, die an den Walliserexemplaren beinahe ganz fehlen und schwach zottiger Hülle.

Die merkwürdigste, beinahe von uns als Art begrüsste Form von *Pil. alpicola* ist *Hieracium angustifolium* Pancic! Verz. p. 86 in m. Kopaonik Serbiae merid. Julio 1856 lectum. Die ganze Pflanze, ja selbst die borstige Oberseite der Blätter ist mit Sternfilz und ausserdem auch mit Drüsenhaaren, die an den Blättern und dem untern Theile des Stengels sparsam sind, nach oben aber ausserordentlich dicht stehen und selbst zwischen den Zotten der Hülle nicht fehlen = *Pilosella alpicola* var. *serbica* Sz. Sz.

IV. *Cymella* Fries epicr. p. 29.

**Praealta.*

30) *Pilosella florentina* Sz. Sz. = *Hieracium florentinum* All.! — Fries p. 29.

Als ganz vortreffliche der *P. florentina* nahe Art betrachten wir:

Pilosella Fussiana Sz. Sz. = *Hieracium Fus.* Schur. sert. fl. Transsylv. p. 45. — *H. Pavichii* Heuffl in

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05977-0463-7

Flora B. Z. 1853, p. 618. Neilr. Nachtr. zu Maly's enum. pl. phan. imp. austr. p. 132. — *H. florentinum Pavichii* Fries epicr. p. 30. — *H. micranthum* Pancic. Verzeichiss der in Serbien wildw. Phan. p. 86 n. 1264 unter *H. piloselloides* Vill. *(florentinum.)*

Bisher haben wir, namentlich in Briefen an Dr. Pancic. *Hier. sparsum* Frivald. in Flora B. Z. für identisch mit unserer Pflanze gehalten und sie *Pilosella sparsa* Sz. Sz. genannt.

Fries epicr. p. 139, n. 164 führt aber die Pflanze Frivaldsky's nach Autorexemplaren an einem andern Orte auf und schreibt ihr u. a. achaenia testaceo-pallida bei, was unserer Art widerspricht, die wie alle Pilosellen kohlschwarze Früchte hat.

Wir besitzen *P. Fussiana* aus Heuffels Herbar von Herrn Bischof von Haynald, wohl aus Slavonien.

Die normale Pflanze ist ganz kahl, hat einen fusshohen beblätterten Stengel, stengelumfassende, beinahe herzförmige Blätter, einen reichköpfigen, gedrängten Corymbus, sehr kleine, aber 23-blüthige Köpfchen. An einem Exemplar sind am Rande der Blätter sehr lange, ja viel längere Borsten als an *P. florentina*, nie aber eine Spur weder von einem Stern- noch von einem Drüsenhaare. Die äussersten Wurzelblätter sind sehr kurz, verkehrt eiförmig oder spatelig, verschwinden aber bald, die Stengelblätter sind lang linien-lanzettlich.

Aus Serbien besitzen wir die Pflanze von verschiedenen Orten als *Hieracium piloselloides*. Die Blüthenköpfe sehr zahlreich, die kleinsten der ganzen Art, die Pflanze oft kahl. (Diese als *H. micranthum* an Freunde versendet.) Pancic a. a. O. Auf einen Zettel schreibt Pancic: *H. piloselloides* forma insignis *subglaberrima*, *micrantha*, was sehr bezeichnend ist. Sie kommt in Serbien vor: in pratis et pascuis siccis arenaceis et in rupibus serpentinaceis Junio et Julio e. g. in pratis siccis ad Kragujevac in Serb. merid. Juli cum *Pilosella praealta* var. *Bunhini*, von Pancic als *Hier. piloselloides* forma *stolonifera*. Dieses ist aber ausser dem Stolo sogleich kenntlich an den etwas grösseren weniger zahlreichen Köpfchen der mit Stern- und Drüsenhaaren besetzten Hülle und dem dünnen, bei *P. Fussiana* immer dickeren Stengel; dann in pascuis siccis M. Crni vr. C. Jagodinensis Junio; ferner in pratis montanis Maljen Serb. centr. substr. arenac. Jun. 1860 (*H. sparsum* nach unserer Bestimmung.) An allen diesen Exemplaren ist kaum ein Haar bemerkbar, ausser ganz unten auf dem Kiele der Blätter.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05977-0464-3

Eine merkwürdige Form der *P. Fussiana* ist: var. *serpentinacea* Sz. Sz. vix spithamea-pedalis, caule laxe corymboso subfurcato foliis radicalibus supra setis longissimis.

Fassen wir die Merkmale von *Pilosella Fussiana* zusammen:

Glaucescens, glaberrima vel foliis infimis setis generis longissimis munitis, caule solido, foliato, foliis lineari-lanceolatis, aurito-amplexicaulibus, corymbi polycephali, coarctati rarius laxi capitulis minimis glaberrimis.

Die ganze Verbreitung ist auch eine andere, an die nördliche Gränze des Oelbaumes streifende. Wo *Pilosella florentina* aufhört, z. B. in Croatien = *Hieracium astolononum* Vukot! *Hierac. croat.* p. 10 n. 12 in glareosis, pratis alpinis ad Korenica in regimine Otocano, Junio, und zwar mit einer sehr annähernden Form, welche sich aber durch beinahe blattlosen Stengel, zahlreichere, schmälere, mit kürzeren Haaren besetzte Wurzelblätter, etwas grössere, runde Köpfchen, deren Hüllen und Köpfchenstiele mit Drüsenhaaren sparsam besetzt sind, fangt *P. Fussiana* in den Nachbarländern an.

Pilosella praealta Sz. Sz. = *Hieracium pr.* Vill. — Fries p. 30. Fries sagt p. 31: Plures tamen sub hoc latere species haud denegem, womit wir vollständig einverstanden sind.

32) *Pilosella hyperborea* Sz. Sz. = *Hieracium hyp.* Fries p. 37.

33) *Pilosella dubia* Sz. Sz. = *Hieracium dubium* Lin. — Fries p. 33 ist für uns auch noch eine planta dubia.

N°. 34, 35 und 36 bieten grosse Schwierigkeiten und wurden von den besten Beobachtern verschieden aufgefasst. Es handelt sich zunächst um die Deutung von *Hieracium cymosum* Lin. sp. pl. ed. II, p. 1126 (an. 1763) foliis lanceolatis, integris pilosis, scapo subundo piloso, floribus subumbellatis.

Habitat in Russia, Dania, Germania, Helvetia.

Um dasselbe richtig beurtheilen zu können, ist es nöthig, mehrere benachbarte Arten in Betracht zu ziehen, die in der Regel eine Cyma haben.

A. Pili molles, breves, imo diametro caulis breviores. Die weiche kurze Behaarung verhält sich zu der starren, langen, ähnlich wie die von *Leontodon incanus* Schrank! zu der von *Leont. hispidus* Lin.

a) Folia elongato-lanceolata.

Pilosella cymosa Sz. Sz.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05977-0465-9

Syn. *Hieracium cymosum* Lin. l. c. sec. descriptionem et loca natalia exclusis Helvetia et synonymis. Die Synonyme gehören alle zu *Pilosella Ziziana* cf. infra. Als Synonyme gehören ferner hierher: *Hieracium glomeratum* Fröl.! — Fries epicr. p. 35, n. 34 in DC. pr. VII, p. 207 und *Hierac. cymigerum* Rchb.! fl. germ. exc. n. 1729 nach einem bei Dresden gesammelten Autorexemplare.

b) Folia oblongo-lanceolata-obovata:

Pilosella Nestleri Sz. Sz.

Syn. *Hieracium Nestleri* Vill. voy. p. 62, t. 4, f. 1 (an 1812). *Hierac. cymosum* Fries, epicr. p. 36, n. 35. — Koch! hatte früher beide Arten getrennt, später aber als *Hierac. Nestleri* vereinigt. Nach Fries symbol p. 40, welcher beide Arten trennt, hat Linné ebenfells: „ut e Burserii herbario patet" beide Arten vereinigt. Aus der Beschreibung und dem Vaterlande erhellt jedoch, dass er die schmal- und langblättrige Pflanze unter seinem *Hieracium cymosum* verstanden hat, welche in Russland und Dänemark wächst, wo die breitblättrige *(P. Nestleri)* nicht vorkommt. Obs. *P. Nestleri* e seminibus in loco classico pr. Eichstädt lectis educata antecedente praecocior.

B. Pili robusti, elongati, diametro-caulis longiores.

a) Folia oblonga = *Hieracium sabinum* Fries epicr. p. 37, n. 36.

α. Pili caulis elongati, patentes:

Pilosella multiflora Sz. Sz. = *Hieracium multiflorum* Schleich. — Gaud. syn. p. 680, n. 1803. — Lagger! — *Hier. cymosum.* Vill. Dauph. III. 101 et voy. p. 63, t. 4, f. 2. Dies ist eine Alpenpflanze.

β. Pili caulis arrecti, robusti:

Pilosella sabina Sz. Sz. = *Hieracinm sab.* Seb. Maur. fl. rom. p. 270, t. 6.

Diese Pflanze kommt u. a. bei Triest vor.

b) Folia lanceolata: =

Pilosella Ziziana Sz. Sz. = *Hierac. Ziz.* Tausch Flora B. Z. 1828. I. Beibl. p. 62, n. 29. — *H. cymosiforme* Fröl. in DC. pr. VII, p. 207. Obs. sub *H. cymoso* habet Griseb. *Hierac.* p. 17, n. 25 sec. specimina pr. Speier lecta.

Syn. = *H. setigerum* Fries! symb. p. 32. — Fr.! epicr. p. 38, n. 37. — Fr.! herb. norm. XIII, 13. Hampe! Lasch!

** *Echioidea* Fries epicr. p. 38.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05977-0466-4

Pilosella Rothiana Sz. Sz. = *Hieracium Rothian.* Wallr. sched. crit. p. 417. — *H. murorum* var. Roth germ. II, 267, obs. I. — *Hier. cymosum* Spr.! hal. 222, t. X, f. 2. — *H. Rothianum* Griseb. *Hierac.* p. 15 ex parte.

Wir haben diese ausgezeichnet zwischen *P. praealta* und *Pil. echioides* in der Mitte stehende Art bei uns im Haardtgebirge in solcher Anzahl gefunden, dass sie im herb. norm. erscheinen kann. Dass es Sprengels, Wallroths und Roths Pflanze ist, dafür bürgen uns Exemplare in Sprengels Herbar aus dem botanischen Garten von Halle. An Ort und Stelle haben wir am 2. Juni von einer sehr behaarten Form von *P. praealta* und *P. Rothiana* vergleichende Diagnosen gemacht.

P. praealta, saepius stolonifera, viridis, caule subefoliato, foliis spathulatis, subintegris, corymbi subcymosi polycephali, ramis gracilibus, virentibus, floribus aureis.

P. Rothiana, astolona, glaucovirens caule foliato, foliis lineari-lanceolatis, acutis, dentatis, cymae laxae ramis robustis cinereis, capitulis majoribus, floribus sulphureis.

P. Rothiana verhält sich zu *P. praealta* wie *P. Peleteriana* zu *P. officinarum*, d. h. blüht auch 8 Tage später (9. Mai d. J.) und ist grau und langhaarig. Als *Hierac. setigerum* β. *Rothianum* und γ. *multicaule* haben wir kultivirte Exemplare von Frölich erhalten. In unserem Garten haben wir Gelegenheit, diese prachtvolle Art, welche manchmal mit sehr langen linienförmigen Blättern und mehr oder weniger furkirtem aber immer eine Cyma andeutenden Stengel variirt, zu beobachten. Unter *Hieracium setigerum* scheint mir diese Art auch bei Fries epicr. p. 38, n. 37 und vielleicht auch bei *H. echioides* zu stecken.

38) *Pilosella echioides* Sz. Sz. *Hieracium echioid.* Lumn. — Fries epicr. p. 39, n. 38, eine starre osteuropäische und westasiatische Pflanze, welche gegen Westen von *P. Rothiana* bis zu uns vertreten wird.

39) *Pilosella Radula* Sz. Sz. = *Hieracium R.* Fr. epicr. p. 40.

40) *Pilosella persica* Sz. Sz. = *Hieracium persicum* Boiss.! — Fries epicr. p. 40.

41) *Pilosella incana* Sz. Sz. = *Hieracium incanum* M. B. — Fries epicr. p. 41.

42) *Pilosella procera* Sz. Sz. = *Hieracium procerum* Fries epicr. p. 41.

Die Bastarde anlangend war unser Meister Fries einer der

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05977-0467-0

ersten, welcher sie anerkannte, dann in den Symbolis in Abrede stellte und in epicr. p. 10 sagt: „Atque etiam si concederem quasdam formas hybriditate infectas", also sie zugesteht. Abgesehen davon, dass F. W. Schultz Bastarde künstlich gemacht, haben so viele gute Beobachter sich für Bastarde ausgesprochen, dass dieselben nicht geläugnet werden können.

Nicht alle Bastarde sind steril. Nimmt man aber als ein Hauptmerkmal eines Bastardes die Sterilität an, so kann man dies auch bei vielen Bastarden beobachten, z. B. bei *Pilosella officinarum-Auricula** (*Schultesii**) und bei *Pilosella Auriculo-officinarum** (*auriculaeformis**), welche Fries 1819, Lasch 1830, F. W. Schultz 1836 und Nägeli 1845 beobachtet hat. Diese sind immer steril.

*Pilosella offficinarum-pratensis** hat Lasch 1830 beobachtet und zum Theil mit *P. stoloniflora* vermischt.

*Pilosella officinarum-aurantiaca** (*Sauteri**) haben beobachtet Villars in litt. ad b. Lapeyrouse, Nägeli 1845, Sz. Bip. 1852. Wir haben diesen Bastard im Garten und ihn immer steril gefunden.

*Pilosella officinarum-florentina** (*Naegelii**) von Nägeli! bei Zermatten beobachtet.

*Pilosella officinarum-praealta** (bitensis, fratris, pilosellina) Lasch, Nägeli, Sz. Sz. u. v. a.

Pilosella officinarum-glomerata (*Laschii**) hat uns Lasch geschickt.

*Pilosella officinarum-Rothiana** (*cinerea*) ist wohl *Hieracium cinereum* Tausch.

*Pilosella officinarum-echioides** (*bifurca**) haben M. B., Lasch u. a.

Pilosella Auriculo-pratensis haben wir von Lasch und Winkler.

Pilosella Auriculo-aurantiaca sind von Nägeli und Sendtner in die Wissenschaft eingeführt.

Pilosella Auriculo-praealta (*sulphurea*) = *Hieracium sulphureum* haben Döll, Lasch u. a. beobachtet.

(Schluss folgt.)

Redacteur: Dr. Herrich-Schäffer. Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (Chr. Krug's Wittwe) in Regensburg.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05977-0468-6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: 45

Autor(en)/Author(s): Wilhelm Friedrich, Schultz Carl Heinrich [Bipontinus]

Artikel/Article: Pilosella 416-432